

Parascha der Woche für Kinder 6-11 Jahre alt – Sukkot

20. September 2021 – 14 Tishri 5782



Sukkot – Für Kinder 6-7

LULAV UND ETROG

Von: Oberrabbiner R. Evers

Sukkot kommt wieder. Wir müssen dann den Lulav und den Etrog schütteln. Der Lulav sollte groß, frisch und grün sein. Der Etrog sollte gelb sein. Sie sollten gut, schön und koscher sein. Das gilt sicherlich für den Etrog. Es ist der Zitrone so ähnlich, sodass viele Menschen die Zitrone und den Etrog verwechseln.

Daher sollten wir genau darauf achten, dass der Etrog keine Zitrone ist. Der Etrog muss sehr rein sein. Der Etrog ist das Beispiel dafür, wie wir sein sollten. Auch wir müssen gut und rein sein.

Der Etrog verweilt lange am Baum. Der Etrog hängt viel länger im Baum als alle anderen Früchte. Wenn bereits eine neue Etrogim-Ernte am Baum hängt, sind die alten Etrogim noch da.

Das zeigt, dass im Jahadut die neuen Kinder die Mitzwot

älterer Menschen weiterführen und weitergeben.

Der von uns verwendete Etrog muss auch unser Eigentum sein. Er muss ganz uns gehören.

Das lehrt uns etwas anderes: Wir müssen alles von der Tora alleine tun und lernen. Wir können es nicht anderen Menschen überlassen. Es muss alles von uns kommen, alles, was wir aus der Tora lernen.

Der Lulav und der Etrog ähneln Teilen unseres Körpers. Der Lulav ist eine lange Säule. Es ist ein bisschen wie unsere Wirbelsäule. Jeder hat eine solche Säule im Rücken. Dies stellt sicher, dass wir aufrecht bleiben.

Der Etrog ähnelt dem Herzen. Die Blätter der Hadassim ähneln den Augen. Und die Blätter der Aravot sehen aus wie Lippen. Dies lehrt uns, dass wir alles, was wir tun, auf HaSchem konzentrieren sollten.

Wir bewegen und schaukeln mit dem Lulav und dem Etrog in alle Richtungen. Damit zeigen wir, dass alle Seiten von HaSchem sind. Der Lulav und der Etrog lehren uns, dass wir HaSchem mit all unseren Körpern und all unseren Neshama dienen sollen.



Bilder von jeled.net
Wusstest du....

... Der Lulav muss mindestens 4 Fäuste hoch sein?

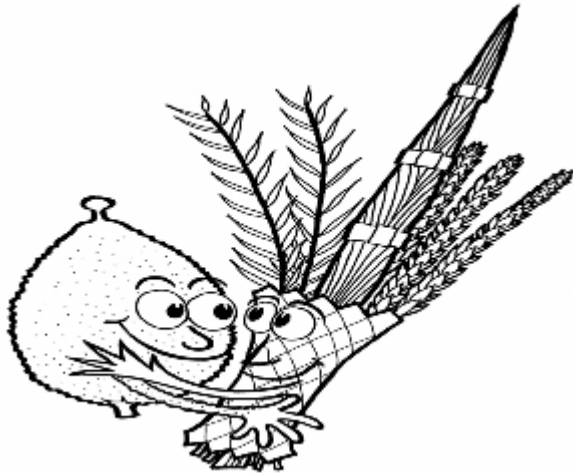
... Der Etrog mindestens 100 Gramm wiegen muss?

... Der Lulav muss komplett grün sein?

... Der Etrog muss komplett gelb sein?

... Der Hadassim überall am Ast drei Blätter haben müssen?

... Aravot einen braunen Zweig und grüne Blätter haben müssen?



Bilder von jeled.net

GESCHICHTE!!

Eli: „Ich kenne eine schöne Geschichte über einen Lulav und einen Etrog. Vier große Rabbiner, Rabban Gamliel, Rabbi Jehoshua, Rabbi Elazar und Rabbi Akiva, waren einst zusammen auf einem Schiff unterwegs. Niemand außer Rabban Gamliel hatte einen Lulav. Nur Rabban Gamliel hatte einen Lulav und einen Etrog. Dafür hatte er tausend Taler bezahlt. Wie könnten die anderen auch die Mitzwa erfüllen? “

Ariella: „Ich kenne die Antwort: Rabban Gamliel schüttelte zuerst den Lulav und den Etrog. So erfüllte er die Mitzwa. Dann gab er es Rabbi Jehoshua als Geschenk. Ebenso konnte Rabbi Jehoshua die Mitzwa auf gute Weise erfüllen. Denn alle vier Arten des Lulav müssen am ersten Tag von Sukkot Ihnen gehören. Es kann niemand anderem gehören.“.

Batsheva: “Warum sollte notfalls gesagt werden, dass Rabban Gamli’el tausend Taler für den Lulav und den Etrog bezahlt

hat?"

Elisha: „Das lehrt dich, wie wichtig es ist, eine Mitzwa so schön wie möglich durchzuführen. Rabban Gamli'el hat viel für die Mitzwa bezahlt. Das machte ihm nichts aus. Weil er die Mitzwa so schön wie möglich erfüllen wollte und er es auch tat! “

Frage: Warum hat Rabban Gamliel so viel für seinen Lulav bezahlt?

Schabbat Schalom!

Sukkot – Für Kinder 8-9

SUKKOT, SIMCHAT BEET HASCHO'EWA UND SIMCHAT TORA

Von: Oberrabbiner R. Evers

Mit Sukkot ziehen wir aus unseren stabilen Häusern aus. Wir wohnen in einer klapprigen Hütte. Wir verlassen unser sicheres Zuhause und tun es wie das jüdische Volk vor mehr als 3.333 Jahren.

Sie waren bereit, Hashem in eine karge Wüste zu folgen. Man konnte dort überhaupt nicht leben. Es gab kein Essen und kein Wasser.

Ebenso betreten wir eine Hütte, in der es nicht einfach ist zu leben. So erinnern wir uns an Jetsi'at Mitzraim.

Während Sukkot gibt es das Festival des Wasserschöpfens. Dies ist Simchat Bet Hasho'eva.

Der Talmud, das großartige Buch, das alles über Jahadut enthält, sagt uns, dass große Chachamim während des Simchat Bet Hasho'eva wie glückliche Kinder herumgetanzt, gesprungen und mit allen Arten von Fackeln jongliert hatten. Es war wunderbar, das zu sehen.

Simchat Tora ist das größte Festival im jüdischen Jahr. In der Simchat-Tora bleibt die Tora geschlossen.

An einem Tag im Jahr gibt es keinen Unterschied zwischen Gelehrten und Menschen, die die Tora kaum geöffnet haben und fast nichts über die Tora wissen.

Mit der Tora zu tanzen ist Beinarbeit. In diesem Tanz sind wir alle gleich. Fromm und frei, nah und fern, alle sind glücklich mit der Tora, die wir auf dem Har Sinai bekommen haben. Wir tanzen mit der Tora.

Das machen wir mit unseren Füßen. Genau wie die Füße den Körper tragen, ohne zu verstehen warum. Ebenso tragen alle Bne Jisrael das Gebäude des Jahadut. Auch wenn wir es nicht verstehen, sind wir immer noch Teil des jüdischen Volkes.

Simchat Tora ist das Ende aller Jamim Tovim. All die schönen Dinge, die wir erlebten, kommen hier zusammen.

Die Simchat-Tora markiert auch den Beginn des neuen, normalen Arbeitsjahres.

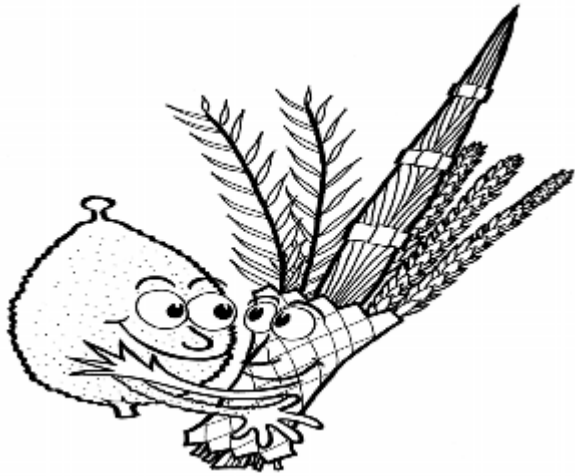
All die guten Dinge, die wir während Jom tov erlebt haben, müssen wir jetzt versuchen, in der Praxis des Alltags gerecht werdend zu machen. Das ist nicht einfach.



Bilder von jeled.net
Wusstest du....

- ... Wir müssen gemäß der Tora 7 Tage in der Sukka sitzen?
- ... Außerhalb Israels werden wir 8 Tage in der Sukka sein und einige sind noch länger in der Sukka?
- ... Eine Sukka muss vier Wände und ein Strohdach haben?

... Die Wände können auch aus anderen Materialien und Stoffen als Holz bestehen?



Bilder von jeled.net
GESCHICHTE !!

Eli: „Wusstest du, dass wir sieben Tage in Sukkah sitzen müssen, damit wir wissen, dass wir auch in Sukkot gelebt hatten, als wir Mitzraim verließen? Aber warum feiern wir eigentlich Sukkot im Herbst? War es nicht besser, Sukkot mit Pessach zu feiern? “

Ariella: „Warum gehen wir bloß sieben Monate nach Pesach zu unseren wackeligen Hütten? Der Unterschied ist klar. Die meisten Menschen gehen im Frühjahr zu ihren Pavillons, um sich auf den Sommer vorzubereiten. Dann ist das Wetter schön. Aber im Herbst ziehen wir in unsere Sukkot. Damit machen wir deutlich, dass wir nur in der Sukkah sind, um Haschem zu dienen. Wir tun es nicht, um die schöne Natur zu genießen. Weil es mit Sukkot nicht mehr so heiß ist. Also machen wir die Mitzwa für Haschem und nicht für unsere eigene Bequemlichkeit oder Freude.“

Batsheva: „Wir sind in der Sukkah, obwohl es tatsächlich wieder ein bisschen kalt ist. Eigentlich hätten wir zu unserem normalen Zuhause zurückkehren sollen. Regen, Kälte und Sturm sind gleich um die Ecke. In diesem Moment gehen wir zur Sukkah. Um zu zeigen, dass wir nicht an unsere eigene Stärke glauben, sondern an die wackelige Sukkah. Um dort unseren

Schutz zu suchen, weil Haschem es gesagt hat “.

Frage: Warum gehen wir im Herbst zur Sukkah?

Schabbat Schalom!

Die Feier des Wasserschöpfens

Unsere Weisen, ihr Andenken sei gesegnet, sagten: «Wer nie die Freude bei der Feier des Wasserschöpfens gesehen hat, der hat noch niemals eine wirkliche Freude erlebt! »

Was war das für eine Feier?

Von der zweiten bis zur siebten Nacht von Sukkot kam das ganze Volk jede Nacht ins Bejt-Hamikdasch. Die Priesterknaben stiegen auf Leitern zu den hohen goldenen Leuchtern empor, gossen Öl in die goldenen Schalen und zündeten die Dochte an. Wie groß war das Licht! Alle Höfe in Jeruschalajim waren hell erleuchtet von dem Glanz, der aus dem Bejt-Hamikdasch strahlte! Und die Leviten sangen Tehillim (Psalmen), Loblieder des Königs David, und spielten auf ihren Instrumenten.

Die größten und verehrtesten Weisen, der Nassi und die Ältesten, alle tanzten und sangen. Viele von ihnen hielten in den Händen brennende Fackeln und spielten mit ihnen, warfen sie in die Luft und fingen sie wieder auf. Rabban Schimon ben Gamliel, der das Oberhaupt des Sanhedrin (des großen Gerichthofes) war, konnte mit acht brennenden Fackeln gleichzeitig jonglieren, ohne dass eine von ihnen auf die Erde fiel oder eine die Andere berührte. Und so sangen, tanzten und spielten sie die ganze Nacht.

Bei Tagesanbruch bliesen zwei Kohanim silberne Trompeten. So gingen sie die Stufen hinab und zu den Toren hinaus, mehrmals die Trompeten schallend blasend, bis sie zu dem nahen Schiloach-Quell kamen. Und wer nur konnte, begleitete sie.

Am Quell angekommen, schöpften die Kohanim Wasser und füllten damit eine goldene Flasche. Dann kehrten sie, unter lautem

Trompetenschar, ins Bejt-Hamikdasch zurück. Dort waren zwei silberne Schalen. Eine davon füllten sie mit Wasser aus der goldenen Flasche und die zweite mit Wein. Einer der Kohanim erhob seine Hände, sodass es Alle sehen konnten, und goss Wasser und Wein aus den Schalen auf den Misbeach (Altar).

Und wieder sangen die Leviten und spielten auf ihren Instrumenten. Die Kohanim bliesen die Trompeten und das Volk warf sich nieder zur Erde. Und danach zogen sie rings um den Misbeach mit ihren Lulavim (Palmzweigen) und ihren Etrogim in den Händen. Erst dann gingen sie heim und genossen ihre Festmahlzeit in Freude und Jubel.

Mit freundlicher Genehmigung des Verlags Morascha, Basel.
Quelle: ‚Auf den Wegen unserer Weisen – Ko asu Chagamim‘.

Sukkot – Für Kinder 10-11

SUKKOT

LUXUS IN DER WÜSTE

Von: Oberrabbiner R. Evers

Mit Sukkot haben wir viele Mitzwot. Zuerst schütteln wir mit Lulav, Etrog, Hadassim und Aravot. Wir müssen aber auch in der Sukka leben. Unsere Vorfahren haben viele Wunder im Midbar gesehen. Sie bekamen täglich Manna vom Himmel und Wasser aus dem Brunnen von Miriam. Warum kommen diese Wunder von Miriams Manna und Wasser nicht zu Sukkot zurück? Die Sukkot erinnern uns an die Wolken der Schechina, welche die Bne Jisrael im Midbar vor Hitze von oben, vor Skorpionen und Schlangen von unten und vor Pfeilen und Steinen von der Seite schützen sollten.

Die Wolken der Schechina waren die einzigen Dinge im Midbar, welche die Bne Jisrael noch nie zuvor gestört hatte. Die Bne Jisrael mochten das Manna nicht. Sie nannten es "langweiliges Essen". Es gab auch ständige Beschwerden über den

Wassermangel: "Was sollen wir trinken?"

Aber über den Wolken der Schechina haben die Bne Jisrael nie Probleme gemacht. Es war schon immer eine Quelle großer Freude für sie. Sie wurden auf großartige Weise geschützt.

Ich denke, die Wolken waren die erste Klimaanlage, welche die Bne Jisrael in der Wüste davon abhielt, zu überhitzen. Deshalb wird dieser Schutz von HaSchem zu Sukkot bedacht.

Die Sukkot, die Hütten, helfen uns, uns an die Wolken der Schechina zu erinnern. Deshalb wird Sukkot auch Zeman Simchatenu genannt. Es ist die Zeit unserer Freude. Für jede Mitzwa, welche die Bne Jisrael mit Freude angenommen hatten, ist dies bis heute mit großer Freude auch weiterhin der Fall.

Vergessen wir außerdem nicht, dass Manna und Wasser im Midbar wirklich wichtig waren. Ohne sie konnten die Bne Jisrael nicht überleben. HaSchem musste den Bne Jisrael Wasser und Manna geben. Dies war von unmittelbarer entscheidender Bedeutung.

Aber die Wolken der Schechina waren nicht von unmittelbarer lebenswichtiger Bedeutung. Deshalb sind wir so glücklich mit den Sukkot, welche uns an die Wolken der Schechina erinnern. Es erinnert uns daran, dass HaSchem uns nicht nur das Wesentliche gibt. Alle anderen Dinge, wie Luxus und die angenehmen Dinge im Leben, werden ebenfalls von HaSchem erledigt.

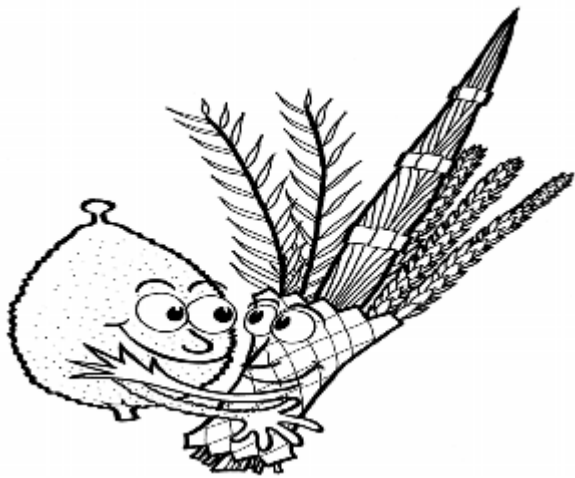


Wusstest du...

... Sukkot in der Tora Chag ha'asif heißt, das Fest der Sammlung und der Zusammenkunft?

... Die Scheunen mit dem Segen des Landes, Getreide und anderen Nahrungsmitteln gefüllt waren?

... In diesem Moment verlassen wir unsere sicheren Häuser, um in einer baufälligen Hütte zu sitzen?



Bilder von jeled.net

GESCHICHTE!!

Eli: „Warum gehen wir im Herbst in unsere Sukkot? Weil es dann Herbst ist! Wir zeigen, dass wir nicht zum Vergnügen in die Sukkah gehen. Das Wetter ist schön im Frühling, aber oft ist schlechtes Wetter im Herbst.“

Ariella: „Für die Menschen in Südafrika und Australien beginnt der Frühling mit Sukkot. Daher gibt es eine ganz andere Erklärung für das Datum von Sukkot. Sie wissen, dass die Wolken der Schechina die Juden seit dem Jetsiat Mitzraim begleitet hatten. Fünfzig Tage später erhielten die Bne Jisrael die Tora. Mosche blieb 40 Tage auf dem Berg Sinai. Mosche kehrte am 17. Tammuz zurück, als er die Menschen wieder sah, welche um das goldene Kalb tanzten und er zerbrach darauf die Steintafeln. Das Volk war HaSchem untreu gewesen. Die göttlichen Wolken hatten sich aufgelöst. Mosche stieg wieder auf

den Sinai, verteidigte Am Jisrael und auf Jom Kippur vergab G-tt die Avera des goldenen Kalbes. Mosche stieg mit dem zweiten Paar Luchot haBrit, Steintafeln, vom Berg Sinai ab“.

Channa: „Am nächsten Tag – 11. Tischri – befahl Mosche den Bau des Mischkan. Die Vorbereitungen dauerten vier Tage, und am 15. Tischri begann der Bau des Tabernakels. Sukkot wird am 15. Tischri gefeiert, weil erst dann die Schutzwolken vor der Schechina zurückkehrten, die die Juden bis zu ihrer Ankunft in Israel begleiteten“.

Jeziel: „Es sind genau diese Wolken, die so unvergesslich sind, weil sie den g-ttlichen Schutz symbolisieren, den Am Jisrael allein durch Teschuwa und Umkehr nach einer Zeit der Avoda Zara, des Götzendienstes und der Entfernung verdient hat. Unser Chachamim lehren, dass jemand, der aufrichtig Buße tut, höher ist als einer, der immer gerecht und nie gesündigt war.“

Jischai: „Diese Erklärung gilt weltweit, auch für die Juden südlich des Äquators. Das zeitliche Zusammentreffen des Aufbaus der Mischkan und der Sukka als Erinnerung an die wiederkehrenden Wolken der Schechina ist sicherlich kein Zufall. Wie der Mischkan haben auch die Wände und das Dach des Schilfs der Sukkah Kedusha, selbst wenn die Sukkah zusammengebrochen ist“.

Jochanan: „Sobald jemand den Mischkan betrat, war er von HaSchems Anwesenheit umgeben. Der Tempelbesuch war ein Gebot, an dem “der ganze Mensch” beteiligt waren. Ebenso ist die Sukka eines der wenigen Gebote, das alle Aspekte des Menschen umfasst: Sogar Essen und Trinken werden zu einer Mitzwa in der Sukka“.

Schabbat Schalom!